

Mehrgenerationenhaus Oestrich- Winkel

03.09.2025

Thema: Schweizer Weine



Schweiz (1)

Das Land

Die Schweiz (deutsch „Schweizerische Eidgenossenschaft“, französisch „Confédération suisse“, italienisch „Confederazione Svizzera“, rätoromanisch „Confederaziun svizra“) mit der Hauptstadt Bern in Mitteleuropa umfasst 41.285 km². Eine Besonderheit des ausgeprägt föderalistisch ausgerichteten Bundesstaates sind die vier genannten offiziellen Amtssprachen. Die Schweiz grenzt im Norden an Deutschland, im Osten an Österreich und Liechtenstein, im Süden an Italien und im Westen an Frankreich. Sie ist in 26 teilsouveräne Kantone gegliedert. 58% der Fläche sind gebirgig, es gibt 3.350 Gipfel über 2.000 m und 48 Gipfel mit über 4.000 m Höhe.

Die Römer pflanzten um die Zeitenwende Rebstöcke im Raum Basel und Windisch-Aargau und begründeten den Weinbau. Im 6. Jahrhundert gründeten Mönche aus dem Burgund das Kloster St. Maurice bei Aigle im Kanton Waadt und kultivierten Weinberge. Mitte des 8. Jahrhunderts sind Weingärten im Churer Rheintal und am Bodensee belegt. Der Weinbau wurde im Mittelalter von den Zisterziensern kultiviert. Diese gründeten das Kloster Hautcrêt Palézieux bei Les Tavernes und legten im Jahre 1142 den ersten terrassierten Weingarten am Genfer See im Kanton Waadt an.

Der Bereich Dézaley zählt auch heute zu den besten Appellationen. Ab Beginn der Eidgenossenschaft der drei Kantone Schwyz, Uri und Unterwalden im Jahre 1291 bis in das 18. Jahrhundert nahm die Weinproduktion ständig zu. Um das Jahr 1850 umfassten die Rebflächen mit rund 35.000 Hektar mehr als das Doppelte wie heute. Im 19. Jahrhundert erlitt der Weinbau einen Niedergang durch ausländische Konkurrenz, sowie durch die Reblaus und den Mehltau, die als einem der letzten europäischen Länder auch die Schweiz erreichten. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es wieder Aufschwung.



Schweiz (2)

Boden und Klima

Die Schweiz ist (nach Albanien) das gebirgreichste Land Europas und die Alpen prägen auch stark den Weinbau. Dieser wird vor allem am Beginn der drei großen Flusstäler betrieben. Die Rebflächen liegen vor allem am Beginn der drei großen Flusstäler Rhône im Westen, Rhein im Norden und Po im Süden. Hier und entlang der vielen Seen befinden sich viele Rebflächen auf Gletschermoränen mit zumeist terrassierten Steillagen. Der bei Visperterminen liegende Weinberg Riebe in 1.100 Meter Seehöhe zählt zu den höchstgelegenen Weinberg Mitteleuropas.

Besonders auf der Alpensüdseite mit dem größten Bereich Wallis gibt es viel Sonnenstunden, aber relativ geringe Niederschläge. Nur das im Süden liegende und als landschaftlich schönster Kanton geltende Tessin ist niederschlagsreich. Sprachlich wird die Schweiz in die drei Weinbauregionen Westschweiz (französische Schweiz mit 75% der Rebfläche), Ostschweiz (deutsche Schweiz als kleinstes Gebiet) und das Tessin im Süden (italienische Schweiz) geteilt. Deshalb spiegeln sich in der vielfältigen Weinkultur deutsche, italienische und französische Einflüsse wider.

Schweiz (3)

Weinbaugebiete

In 17 der 26 Kantone gibt es Weinbau. Viele haben keine eigene, weinrechtliche Reglementierung, deshalb ist nicht jeder Kanton eine Weinregion. Die sechs Weinregionen sind die Kantone Genf, Tessin, Waadt und Wallis, sowie die Deutschschweiz (mit 17 Kantonen) und das kantonsüberschreitende Drei-Seen-Land. Zumeist werden die Weine nach der Gemeinde (viele mit AOC-Status) benannt, in der sie erzeugt werden. Die Weinkantone bzw. Weinregionen:

KANTON / WEINREGION	KANTON/WEINREGION	GEOGRAPHISCHE REGION	HA
Wallis (WR)	Valais, Vallese	Westschweiz	5.236
Waadt (WR)	Vaud, Vaud	Westschweiz	3.882
Deutschschweiz (WR)	Suisse alémanique, Svizzera tedesca	Deutschschweiz	2.600
Genf (WR)	Genève, Ginevra	Westschweiz	1.340
Tessin (WR)	Tessin, Ticino	Italienische Schweiz	1.028
Drei-Seen-Land (WR)	Pays des Trois-Lacs	Westschweiz	945
Zürich	Zurich, Zurigo	Deutschschweiz	644
Neuchâtel	Neuenburg, Neuchâtel	Westschweiz	605
Schaffhausen	Schaffhouse, Sciaffusa	Deutschschweiz	500
Aargau	Argovie, Argovia	Deutschschweiz	395
Graubünden	Grisons, Grigioni	Deutschschweiz	384
Thurgau	Thurgovie, Turgovia	Deutschschweiz	274
Bern	Berne, Berna	Deutschschweiz	250
St. Gallen	St-Gall, San Gallo	Deutschschweiz	220
Freiburg	Fribourg, Friburgo	Westschweiz	120
Baselland	Bâle-Campagne, Basilea Campagna	Deutschschweiz	80
Luzern	Lucerne, Lucerna	Deutschschweiz	40
Schwyz	Schwytz, Svitto	Deutschschweiz	32
Jura	Jura, Giura	Westschweiz	9,5
Nidwalden	Nidwald, Nidvaldo	Deutschschweiz	0,2

Schweiz (4)

Rebsorten

Im Jahre 2022 umfassten die Weinberge 14.606 Hektar Rebfläche und die Wein-Produktionsmengen 922.000 Hektoliter. Es gibt sehr wenig Export; die Weine werden fast ausschließlich im Land konsumiert. Die häufigsten Rotweinsorten sind Pinot Noir und Gamay, nur in der italienischen Schweiz (Tessin) dominiert Merlot mit über 80%. Bei den Weißweinsorten herrscht eindeutig Chasselas vor (hier Dorin, Fendant oder Perlan), gefolgt von Müller-Thurgau; mit dem Namen wurde dem Schweizer Weinbau-Pionier Dr. Hermann Müller-Thurgau (1850-1927) ein Denkmal gesetzt.

In der Ostschweiz (Deutschschweiz) gibt es nahezu eine Monokultur, hier dominiert die Rotweinsorte Pinot Noir mit rund 70% der Fläche. Die nach der Reblaus-Katastrophe angepflanzten Americano machen etwa 15% Anteil aus und werden speziell im Tessin für Tafeltrauben und Grappa verwendet. Als Alte Gewächse werden die zahlreichen alten autochthonen Rebsorten bezeichnet, die vor allem im Kanton Wallis kultiviert werden.

Rebsorte	Synonyme bzw. Name in der Schweiz	Farbe	Hektar
Pinot Noir	Blauburgunder, Clevner, Chlávner	rot	4.209
Chasselas	Dorin, Fendant, Gutedel, Perlan	weiß	3.838
Gamay	Gamay Noir	rot	1.349
Merlot	-	rot	1.124
Müller-Thurgau	Riesling x Sylvaner	weiß	465
Gamaret	-	rot	425
Chardonnay	-	weiß	359
Silvaner	Gros Rhin, Johannisberg, Sylvaner	weiß	250
Pinot Gris	Malvoisie, Malvoisie du Valais	weiß	230
Garanoir	-	rot	225

Schweiz (5)

Weinkategorien / Qualitätsstufen

1990 wurde im Kanton Wallis als erstes Anbaugebiet eine Qualitätsweinhierarchie eingeführt. Früher war es weitgehend dem Winzer überlassen, welche Informationen er am Etikett anführte. In der Regel waren dies Gemeinde und/oder Rebsorten oder eine Markenwein-Bezeichnung. Die Schweizer Weingesetzgebung sieht drei Weinkategorien vor:

Kategorie I (Qualitätswein)

Das sind „Qualitätsweine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung“, die mit dem Kantonsnamen oder eines geographischen Kantongebiets bezeichnet sind. Dabei können die Kantone unter bestimmten Voraussetzungen einzelne Gebiete auch über die kantonalen Grenzen hinaus ausdehnen. Die Kantone legen Bestimmungen über Gebietsgrenzen, zugelassene Rebsorten, Mindestmostgehalt je Sorte, Höchstsertrag je Sorte, Anbaumethoden, Weinbereitung, sowie ein System zur sensorischen und analytischen Prüfung als Voraussetzung für die Vermarktung fest.

Kategorie II (Landwein)

Die Landweine werden mit Schweiz oder eines Landesteils mit größerer Ausdehnung als die eines Kantons bezeichnet.

Kategorie III (Wein)

Diese unterste Qualitätsstufe umfasst einfache Weine, die aus in der Schweiz geernteten Weintrauben stammen.